



Sie haben es sich nicht leicht gemacht oder:

Das Geburtstags- geschenk der Gruppe 70/10/06

Gedanken – Meinungen – Probleme,
aufgeschrieben von Fred Ebock

Geschafft. Kurz vor „Torschluss“ könnte man sagen, denn immerhin haben sie ihr Studium bald beendet, sie, die Studenten im vierten Studienjahr an der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik. Anlässlich der „VI. Dresdner FDJ-Studententage“ wurde ihr Kollektiv, die Seminargruppe sechs, mit dem Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden“ ausgezeichnet. Stolz sind sie darauf. Können es auch sein, denn ein langwieriger Prozess, der über Jahre dauerte, fand mit der Auszeichnung seinen Abschluss. Wer zählt die Diskussionen, die oft heißen Auseinandersetzungen? Mittelmaß und Bequemlichkeit mußten überwunden werden. Ideologische Klarheit ist keine Sache, die von heute auf morgen erreicht wird. Die ersten Erfolge stellten sich ein, das Kollektiv festigte sich. Kein Spaziergang. Ein ständiges Ringen.

Heute wissen alle um ihren Auftrag, den sie von der Arbeiterklasse erhalten haben, und jeder hat den Willen, ihn gut zu erfüllen. Daß dies kein Lippenbekenntnis ist, beweisen nicht nur die Verbesserung der Studienleistung, die Erfüllung ihres Wettbewerbsprogramms oder die Auszeichnung mit dem Titel, das beweist auch der Inhalt ihres Programms im zentralen Kulturwettbewerb, mit dem sie den zweiten Platz errangen, und nicht zuletzt, wie sie es sich erarbeitet und ihre Haltung dazu insbesondere.

Ich unterhielt mich darüber mit dem einzigen Mädchen dieses Kollektivs, der Genossin Erika Lelanski, stellvertretende

der Seminargruppensekretär, dem Gruppensekretär, Genossen Helmut Wagner, und Winfried Bartsch. Ihr erstes Kulturprogramm wollten sie schon im vergangenen Herbst fertig haben. Aber da kamen noch viele andere Aufgaben dazwischen, und so einfach ist es ja auch nicht, wenn man die Sache ernst nimmt. „Wir wollten mal zeigen, wie wir uns als Gruppe, als Kollektiv entwickelt haben.“

Sie setzten sich zusammen und diskutierten über das, was so war in den vergangenen Studienjahren.

„Das ging über einige Abende weg. Wir haben überlegt, was lohnt sich, was lohnt sich nicht. Auf den Inhalt kam es uns an. Was wir sagen wollten, mußte aktuelle Beziehungen haben, mußte partiell sein. Es sollte mehr dahinterstecken als nur Gerede oder Kritik schlechthin. Davon sind wir ausgegangen.“

Ja und dann haben sie versucht, Probleme aus dem Militärlager, dem Studienprozess, aus vier Jahren Studium in Sketches, einem Lied oder anderem in ihrem Programm zu verarbeiten.

„Manches ist uns ganz gut gelungen, zum Beispiel der Sketch in der Gaststätte. Im Prinzip wollten wir den Reifeprozess in unserer Gruppe charakterisieren. So ein Stück der Entwicklung unseres Kollektivs. Das hing mit unserem Umzug aus den Baracken in die neuen Wohnheime auf der Wundtstraße zusammen. Dieser Reifeprozess stand ja zur Diskussion, damals. Es war nicht leicht, man kann ja nicht alles in so

ein Kulturprogramm hineinbringen. Sicher ist es auch nicht ganz so humorvoll herausgekommen, wie es eigentlich geplant war. Aber wir wollten das Wesentliche zeigen. Wollten zeigen, wie sich das Kollektiv gefestigt hat.“

Alle waren an der Vorbereitung beteiligt. Ideen wurden gesammelt, der Gruppe vorgelesen, überlegt, wer sich wofür eignet. Bis jeder seine Aufgabe hatte. Geprüft wurde im Wohnheim, an den Wochenenden, ja noch direkt vor der Aufführung.

Auch davon haben sie erzählt, was sie unter Solidarität verstehen und was sie für die Solidarität getan haben in den vier Jahren.

„Ein Problem, Ernstes und Heiteres unter einen Hut zu bringen. Wir haben lange über die Form diskutiert, haben es uns nicht leicht gemacht.“

Nein, sie haben es sich nicht leicht gemacht, die Erarbeitung des Programms nicht und den Kampf um den Ehrentitel nicht, und sie sind daran gewachsen. Wer sie kennt, weiß, daß es ihnen ernst ist mit dem, was sie auf ihrer Studentenkonferenz zum Ausdruck brachten: „Wenn wir im August unser Studium an der TU mit der Verteidigung der Diplomarbeit beschließen, so kann unsere Arbeiterklasse sicher sein: Die Absolventen des Seminargruppenkollektivs haben ihren Klassenauftrag mit hohem Verantwortungsbewußtsein erfüllt, sie werden ihren Mann stehen, wo immer sie auch eingesetzt werden, und das ist nicht zuletzt auch unser Geburtstagsgeschenk zum 25. Jahrestag unsrer Republik.“



Das Tanzensemble des FDJ-Studentenklubs trug am 1. Mai durch seine Darbietungen vor der Tribüne wesentlich dazu bei, unseren Demonstrationszug zu beleben.

Gute Schule für Wanderleiter

FDJ-Kreisleitung und das Komitee für Touristik und Wandern organisierten gemeinsam mit der HSG den Kreisausscheid im Touristischen Mehrkampf der FDJ. Am 28. April 1974 trafen sich dazu in der Dresdner Heide neun Mannschaften aus vier Sektionen, um ihre Kräfte zu messen. Auf einer Strecke von

zwölf Kilometern, die nach Karte in einer Zeit von drei Stunden absolviert werden sollte, mußten an elf Kontrollpunkten, touristische Aufgaben gelöst werden. Dazu gehörten Keulenzielwurf, Luftgewehrschießen, Hängeln u. Balancieren, Entfernungsschätzen, Erste Hilfe, Brandschutz, Bestimmen von Himmelsrichtungen, Baumarten, Tierfährten und anderes. Die teilnehmenden Mannschaften waren mit Spaß bei der Sache und kämpften mit hohem Einsatz. Schade nur, daß einige Mannschaften, die sich gemeldet hatten, nicht am Start erschienen. Auch sie hätten sicher viel Freude an diesem Wettkampf gefunden. Besonders für die Wanderleiter wäre es eine gute Schule gewesen.

Sieger im Touristischen Mehrkampf der FDJ 1974 wurden:

- Männer**
1. Platz: Sektion Arbeitswissenschaften
 2. Platz: Sektion Informationstechnik
 3. Platz: Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik
- Frauen:**
1. Platz: Sektion Grundlagen des Maschinenwesens
 2. Platz: Sektion Arbeitswissenschaften
 3. Platz: Sektion Wasserwesen

Weißbarth, Sekretär der FDJ-KL

Im Rahmen der Veranstaltungen der Studententage 1974 wurde am 24. April der Endscheid des Wettbewerbs „Stärkster Student und sportlichste Studentin der TU gesucht“ in der Turnhalle am Weberplatz durchgeführt. Es war der zweite Wettbewerb dieser Art, der 1973 von der Kommission Freizeit- und Erholungssport ins Leben gerufen wurde. An den Vorkämpfen, die in den Seminargruppen durchgeführt wurden, hatten sich etwa 5 000 Studierende beteiligt. Das ist eine wesentlich höhere Zahl als im Vorjahr, aber dennoch nicht befriedigend, denn Ziel des Wettbewerbs ist es, alle zu erfassen. Dieser Wettbewerb, dessen Einzeldisziplinen ohne großen Aufwand überall durchführbar sind, sollte Bestandteil des Fitnesstrainings aller sein und regelmäßig von den Seminargruppen im Rahmen des „Studentenwettstreits auf sportlichem Gebiet“ durchgeführt werden. Das zu verwirklichen, wäre eine dankbare Aufgabe unserer Sportorganisatoren im Studienjahr 1974/75.

Sieger des Wettbewerbs wurden: Studenten:

Der Stärkste und die Sportlichste gesucht und gefunden

1. Dieter Lungershausen
Sektion 08 816 Punkte
2. Hartmut Jonas
Sektion 08 728 Punkte
3. Klaus Martens
Sektion 21 676 Punkte

Dabei gelang es Dieter Lungershausen, der im Vorjahr bei diesem Wettbewerb den dritten Platz belegte, in zwei Disziplinen neue Bestleistungen zu erzielen. Während der Sieger des

Jahres 1973 31 Klimmzüge schaffte, konnte Lungershausen 35mal das Kinn über die Reckstange bringen. Beachtlich seine Steigerung bei den Liegestützen. Hatte er 1973 mit 86 Liegestützen die beste Leistung dieses Wettbewerbs, steigerte er sich in diesem Jahr auf 120 Liegestütze.

Studentinnen:
1. Christine Michel
Sektion 04 422 Punkte

2. Inge Pollender
Sektion 10 403 Punkte
3. Gisela Richter
Sektion 10 394 Punkte

Christine Michel, die bereits 1973 Siegerin dieses Wettbewerbs wurde, steigerte sich ebenfalls in zwei Disziplinen, in denen sie schon damals die Bestleistungen erzielen konnte. Beim Seilspringen gelangen ihr 130 Seildurchschläge in einer Minute, während sie 1973 122 Durchschläge schaffte. Hatte sie damals 34 Liegestütze geschafft, so waren es diesmal mit 44 genau zehn mehr.

Damit bewiesen beide Sieger, daß kontinuierliches Training zum Erfolg und zur eigenen Leistungssteigerung führt.
Kolf Leopold

Die Sieger. Fotos: Lehmann



Beinheben aus der Rückenlage



Schlußweitsprung



Rumpfließeugen



Klimmziehen